

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 15

Artikel: Das ist der "Museumsmessong 55" aus der Sendung "Musterfamilie Schweizer" von Werner Wollenberger [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Muesch Uff Basel Abe!

Nebelspalter
Mustermesse-
Sonderbeilage



Bisch e Büezer vo Luzärn
bisch e Beizer vo Davos
bisch e Bundesrot vo Bärn
oder Buur vo Würelös -

Wohnsch Du im Wauwiler Moos,
z Eike oder z Enneda
oder wohnsch villicht au bloss
z Züri (Was passiere ka)

s isch egal, vo wo de bisch,
Lausanne, Lache oder Buckte:
Ebbis gits, wo sicher isch,
pletzlich paggt Di e verruggte

Drang, Dy Heimetort z verloh
und expräß uf Basel z goh.
Und der Wunsch isch lycht z verstoh
nämlich z Basel isch - he jo:

Muschtermäss!
Kind und Kegel, Frau und Ma
jedes luegt si sich halt a!
Luegt und stuunt und frait sich dra
was sy Ländli alles ka!
Muschtermäss!
Wottschi e Muschterschwyzler sy
bisch bestimmt au Du derby!
z Basel a Dym Rhy!

Das ist der «Mustermessesong 55» aus der Sendung «Musterfamilie Schweizer» von Werner Wollenberger. Radio Basel bringt sie anlässlich der Eröffnung der diesjährigen Muba am Samstag den 16. April 1955 unter der Regie von Hans Hausmann.

Kurze allgemeinverständliche Anleitung zur leichteren Handhabung der Mustermesse

Es gibt zwei legitime Gründe für den Besuch der Mustermesse und zwar zweitens die Messe selber, erstens aber die Tatsache, daß die SBB während der Muba Rückfahrkarten zum Preise eines einfachen Billets ausgibt. Wenn Sie also diesen Umstand benützen, um den längst fälligen Besuch bei Tante Anna oder Onkel Kasimir zu absolvieren, so vergessen Sie nicht, die Fahrkarte in der Messe abzustempeln. Die zu diesem Zweck vorhandenen Maschinchen finden sich gleich im Vestibül der Messe. Sie brauchen die Ausstellung selber also gar nicht zu besichtigen, es sei denn, Sie sind als Schweizer der Auffassung, was man bezahlt habe, müsse man auch konsumieren.

Suchen Sie als Frau an der diesjährigen Mustermesse nicht nach der Modeabteilung! Es ist absolut zwecklos, denn es gibt keine. Dankschreiben sind an das architektonische Genie, das die neue Halle erstellt hat, zu richten. Der damit identische Herr Professor aus Zürich hat nämlich die Auffassung vertreten, daß Säulen nur deshalb Säulen heißen, weil sie zum Versäulen vorhanden sind. In der neuen Halle sieht man deshalb vor lauter Pfeilern die neue Halle nicht mehr und die schweizerischen Modeleute haben eine berechnete Abneigung dagegen, ihre weiten Kollektionen in den genormten Raum zwischen zwei Pfosten zu pressen. Deshalb fällt für dieses Jahr also die «Création» dahin. Wie gesagt, Dankschreiben direkt an den Zürcher Säulenheiligen der Baukunst. Adresse im Telefonbuch. Nummer daneben.

Mißbrauchen Sie die Mustermesse nur im äußersten Notfall als Vorwand für einen Eheurlaub! Es soll schon vorgekommen sein, daß Männer, die aus beruflichen Gründen unbedingt eine neue Hobelbank anschauen gehen mußten, in der Uhrenmesse mit jüngeren Begleiterinnen angetroffen wurden, und zwar von der eigenen Gattin, welche wiederum in Begleitung eines Schulschatzes war. Wenn zwei sich derart treffen, lachen zwei andere. Bei den letzteren handelt es sich um sogenannte Scheidungsanwälte.